

Ackerland als Anlageobjekt

Vermögensplanung. Wohlhabende Familien denken nicht an morgen – sondern an übermorgen. Denn das Familienvermögen soll auch noch für die Enkel und Urenkel reichen.

Die aktuelle Krise dazu, dass Anleger kaum noch in Zertifikate oder Derivate investieren, sondern lieber in die eigene Scholle. Nach Ansicht von Siegfried Hofreiter, Chef des mit 35 000 Hektar größten deutschen Bauernhofs KTG Agrar, bietet die Landwirtschaft längst attraktive Möglichkeiten für Anleger. „Der Wert von Wäldern und Feldern wird weiter steigen“, ist Hofreiter überzeugt. Analysten bescheinigen dem Agrarsektor ähnliche Sicherheitsaspekte wie Immobilien und Gold. Die Gründe: die Weltbevölkerung wächst jedes Jahr um knapp 80 Millionen Menschen. Das entspricht fast der Einwohnerzahl Deutschlands. Hinzu kommt, dass in den Schwellenländern vermehrt proteinreiche Lebensmittel gegessen werden.

Für die Bereitstellung von Milch und Fleisch wird aber viel mehr Agrarrohstoffe benötigt. Und: die Verbreitung von Biotreibstoffen verschärft die Nachfrage nach fruchtbarem Ackerland zusätzlich. Hinzu kommt der Schutz vor Inflation. Dieser erfolgt über den Wertzuwachs des Bodens, noch dazu wirft er – im Gegensatz zu Gold – in Form von Pacht oder Ernteerträgen eine Rendite ab. Weil die Wertentwicklung des Ackerlandes nahezu unabhängig ist von allen anderen Anlageklassen, eignet es sich besonders gut zur Risikostreuung.

„Die Agrarbranche ist in den vergangenen Jahren zu Recht in den Fokus von institutionellen und privaten Anlegern gerückt“, weiß Andreas Wegerich, Chef der Frankfurter Kapitalmarktberatung Youmex. Neben der direkten Investition in Land bieten sich dazu Aktien und Unternehmensanleihen an. Der Hunger auf Papiere, die mit Land-

arbeiten bewirtschaftet das Unternehmen 173 000 Hektar in Russland und damit eine Fläche, die zwei Dritteln des Saarlands entspricht. 13 800 Milchkühe geben täglich 227 Tonnen Milch und machen Ekosem zum drittgrößten Produzenten im größten Flächenstaat der Welt.

Da in Russland weniger Milch produziert als verbraucht wird, will das Unternehmen die Produktion steigern und Ackerland kaufen. Deshalb gab der Großbauer im Frühjahr eine Unternehmensanleihe an der Stuttgarter Börse aus. Die Emission mit einem Volumen von 50 Millionen Euro bei einem Zinssatz von 8,75 Prozent konnte aufgrund der hohen Nachfrage vorzeitig beendet werden – mehr als die Hälfte ging an Family Offices und wohlhabende Privatanleger.

UNTERNEHMENSANLEIHE AN STUTTGARTER BÖRSE AUFGEGLEGT

Seitdem hat Ekosem die Eigentumsfläche um 14 000 Hektar auf 85 400 Hektar – 88 000 Hektar sind gepachtet – vergrößert. Dürr will weiter Ackerland kaufen: „Auch wenn sich die Hektarpreise seit 2010 verdreifacht haben, sind sie mit umgerechnet rund 1000 Euro deutlich unter dem Niveau in Westeuropa.“ Auch in Ostdeutschland wird die Scholle immer teurer. Dort hat sich der Preis für einen Hektar Ackerland in weniger als zehn Jahren auf über 15 000 Euro mehr als verdoppelt. Wälder und Felder, Forstgebiete und Ackerland scheinen für viele gut situierte Privatanleger weiterhin attraktiv zu sein. Hofreiter: „In Westdeutschland wird bei gleichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Osten mehr als doppelt so viel je Hektar bezahlt. Daher bekommen wir regelmäßig Anfragen von Family Offices, ob wir Land verkaufen wollen.“ Deswegen sind als Alternative zur Direktinvestition für manchen Investor Mittelstandsanleihen interessant. Ekosem hat im November eine solche an der Börse Stuttgart platziert. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Zeichnungsfrist vorzeitig beendet. Seit 27. November läuft der Handel mit der Anleihe. *Anja Steinbuch*



Agrarflächen werden immer beliebter bei Anlegern.

Foto: Mierendorf

Schöne Bilder reichen nicht

Gastautor
Dr. Wolfgang Kuhn
ist Sprecher des
Vorstands der
Südwestbank AG in
Stuttgart.



Lieber ein schönes Bild an der Wand als eine schlechte Aktie im Depot. In Zeiten schwankender Börsenkurse scheint das so manchem Anleger eine Lösung zu sein. Sachwerte sollen den Erhalt des Vermögens sichern, auch ungewöhnlichere Investmentklassen wie Kunst oder Oldtimer erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Seit 2008 haben mehrere Krisen die Weltwirtschaft erschüttert, dennoch boomt der internationale Kunstmarkt wieder. Die Zahl bedeutender Werke ist begrenzt, und es drängen immer neue Käufergruppen auf den Markt. Insbesondere die Nachfrage aus China steigt: Ein Drittel der Sammler stammt inzwischen aus dem Reich der Mitte. Gerade in unsicheren Zeiten gilt Kunst als bleibender Wert. Doch wer sein Vermögen an die Wand hängen möchte, braucht Branchenkenntnis, Ausdauer und ein gutes Händchen. Der Markt, insbesondere für zeitgenössische Kunst, ist stark wechselnden Moden unterworfen, die für den Laien schwer zu kalkulieren sind.

Ein werthaltiges Investment können auch Oldtimer sein. Früher reine Liebhaberei, spielen heute beim Kauf auch finanzielle Überlegungen eine Rolle. Ausschlaggebend für den Anlageerfolg ist die Wahl des richtigen Modells. Vergleicht man die Wertentwicklung ausgewählter Fahrzeuge mit den Performances von Aktien oder Staatsanleihen in den letzten Jahren, so zeigt sich, dass die Autoklassiker Aktien und Anleihen um Längen schlagen. Um gezielt Gewinne zu erzielen, eignen sich Kunst und Oldtimer nur bedingt. Schließlich sind alternative Investments in puncto Fungibilität nicht mit Aktien oder Anleihen zu vergleichen. Oldtimer oder Bilder können in der Regel nicht aus dem Stand zu Spitzenpreisen verkauft werden. Diese Anlagen eignen sich nur als Beimischung, nicht mehr als fünf bis zehn Prozent des Vermögens sollten angelegt werden. Also lieber zahlreiche Aktien und Anleihen im Depot als nur ein schönes, teures Bild an der Wand.

AGRARBRANCHE IM FOKUS DER ANLEGER

wirtschaft zu tun haben, sei groß, „jedoch wollen Wohlhabende nicht mit Zertifikaten spekulieren, sondern in Ackerland und die Produktion von Nahrungsmitteln investieren“. Diese Erfahrung haben auch Stefan Dürr und Wolfgang Bläsi gemacht. Sie sind Geschäftsführer der Gesellschaft Ekosem-Agrar mit Sitz in Walldorf. Mit 2900 Mit-

Besser als ihr Ruf



Gastautor Ralf Berndt ist Vorstandsmitglied der Stuttgarter Lebensversicherung a.G.

Die deutsche Lebensversicherung wird derzeit von vielen Seiten infrage gestellt. „Zu teuer, nicht sicher und deshalb nicht mehr zeitgemäß“, lautet das Urteil der Kritiker. Vor dem Hintergrund der jüngsten Anpassung des Garantiezinses auf 1,75 Prozent wird meist die vermeintlich niedrige Rendite – die nicht einmal zum Ausgleich der Inflation genügen soll – angeführt.

In dieser Debatte fällt der entscheidende Punkt jedoch unter den Tisch: Lebensversicherungen sind stets auf langfristigen und sicheren Vermögensaufbau ausgerichtet. Sie sollen die Menschen über viele Jahrzehnte hinweg dabei unterstützen, eine stabile und sichere Altersvorsorge aufzubauen, um im Alter finanziell sorgenfrei zu leben. Gerade für kleine und mittlere Einkommen ist es extrem wichtig, dass Sicherheit und Rendite gewährleistet sind. Klassische Rentenversicherungen bieten wie kein anderes Produkt die Verknüpfung von lebenslangen Garantien, über die gesamte Laufzeit verbindlichen Kosten und einer lebenslangen Rentenzahlung. Vergleicht man die bis zum Ablauf der Versicherung bzw. bis Rentenbeginn

angefallenen Kosten mit anderen Vorsorgearten, stellt man fest: es gibt keine kostengünstigere private Altersvorsorge.

Der Kapitalmarkt befindet sich momentan in einer Niedrigzinsphase. Um dem Zinstief auszuweichen und weiterhin attraktive Überschüsse zu erzielen, investieren gute Versicherer verstärkt in renditestarke Anlagen wie Immobilien oder erneuerbare Energien. Auf diese Weise erwirtschaften sie nach wie vor eine attraktive Rendite, die deutlich über dem Garantiezins von 1,75 Prozent liegt. Andere Anlageprodukte, wie das Sparbuch oder Bundesschatzbriefe, liefern derzeit nur magere Erträge um die Ein-Prozent-Marke. Sollte die von den europäischen Regierungen gewollte Niedrigzinsphase lange andauern, wird es auch für Versicherer immer schwieriger, attraktive Verzinsungen oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften. Dies gilt dann allerdings auch für andere Anlageformen.

Jeder Verbraucher, der seine bestehende Versicherung infrage stellt, sollte bedenken, dass ältere Policen eine deutlich höhere Garantieverzinsung aufweisen, die deutsche Versicherer nach wie vor verbindlich bedienen. Wurde beispielsweise ein Vertrag vor Juni 2000 abgeschlossen, wird auch weiterhin ein Zins von vier Prozent garantiert. Eine Kündigung wäre für die meisten Kunden nur ein Verlustgeschäft. Sie müssten finanzielle Einbußen in Kauf nehmen und auf eine hohe Garantieverzinsung sowie Steuervorteile verzichten.

Das stärkste Argument für die Lebensversicherung ist einleuchtend: Sie ist die einzige Art der privaten Vorsorge, die eine lebenslange Rentenzahlung garantiert. Keine andere Anlageform bietet diesen eingebauten Sicherheitsmechanismus bis ins hohe Alter. Der grundsätzlichen Frage, wie man rechtzeitig eine drohende Altersarmut verhindert, muss sich jeder stellen. Die Lebensversicherung gibt darauf überzeugende zeitgemäße Antworten und bleibt unverzichtbarer Bestandteil einer sicheren Altersvorsorge.

Sinfonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Komponist: Ludwig van Beethoven
Deutschland, 1824

Gelungene Komposition. Made in Germany. LBBW Aktien-Anleihen.

Mit diesen Klassikern unter den Anlagelösungen bringen Sie das Zusammenspiel von Zins und Aktie in Ihr Depot. Vertrauen Sie auf die Expertise eines Top-Anbieters und überzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl an Aktien-Anleihen auf deutsche und europäische Aktien. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.LBBW-zertifikate.de oder Telefon 0711 127-25501.

Zinssatz p. a.	Basiswert	WKN	Fälligkeit	Basispreis (Bandbreite*)	Ausgabepreis	Zeichnung bis**
3,00%	BASF	LBOQJG	23.10.2015	68,00% - 78,00%	100,00%	03.01.2013
3,25%	Daimler	LBOQJH	23.10.2015	56,00% - 66,00%	100,00%	03.01.2013
5,00%	Deutsche Bank	LBOQQ6	23.08.2013	74,00% - 84,00%	100,00%	17.12.2012
3,00%	E.ON	LBOQJK	23.10.2015	65,00% - 75,00%	100,00%	03.01.2013
3,00%	Siemens	LBOQJL	23.10.2015	72,00% - 82,00%	100,00%	03.01.2013
3,25%	ThyssenKrupp	LBOQJM	23.10.2015	56,00% - 66,00%	100,00%	03.01.2013

*Der Basispreis wird am letzten Tag der Zeichnungsphase innerhalb der Bandbreite festgelegt. Der Nennbetrag aller oben genannten Aktien-Anleihen beträgt 1.000 EUR.
**Vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung der Zeichnungsphase.
Rechtlich maßgeblich sind allein die veröffentlichten produktbezogenen Basisprospekte und eventuell veröffentlichte Nachträge sowie die veröffentlichten Endgültigen Bedingungen, die elektronisch unter www.LBBW-zertifikate.de abrufbar oder auf Anfrage bei der Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, erhältlich sind.

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen
Ingo Dalcolmo
Verkaufsleitung: Werner Swoboda
07 11 / 72 05 - 16 20

Landesbank Baden-Württemberg

LB BW